

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.

**POLIZEI**  
**DEIN PARTNER**

Gewerkschaft der Polizei

Das Präventionsportal



## Einbruchschutz Intensiv

Besserer Einbruchschutz dank Smart Home

Einbruch-Statistik

Einbruchschutz - Tipps zum richtigen Verhalten

Einbruchschutz - Tipps zur Technik

Einbruchschutz - Tipps zur finanziellen Förderung

Mechanische Sicherung

Nachrüstung von mechanischem Einbruchschutz

Elektronische Sicherung

Allgemeine Verhaltenstipps

Einbruch - was tun?

Die Täter

## Einbrecher: Wer sind die Täter?

Meist Männer, aber auch viele Frauen und Kinder



Je anonymter das Wohnumfeld, desto erfolgreicher der Einbrecher

© Racle Fotodesign/stock.adobe.com

Im Jahr 2016 war die Zahl der Einbrüche im Privatumfeld in Deutschland erstmals seit langem wieder rückläufig. Der Trend setzt sich seither fort: 2018 wurden 97.504 Wohnungseinbruchdiebstähle angezeigt. Im Vorjahr waren es noch 116.540. Demnach sank die Fallzahl um rund 16 Prozent. Die **Aufklärungsquote** war mit 18,1 Prozent zwar etwas höher als in den Vorjahren, dennoch gehören Einbrüche in Wohnungen und Häuser weiterhin zu den Straftaten, die am seltensten aufgeklärt werden. Viele Einzeltäter und Banden werden nie gefasst.

## Täter zum Großteil männliche Erwachsene

In der Regel werden Einbrüche von Männern verübt, wie die [polizeiliche Kriminalstatistik](#) zeigt: Von den 13.027 Tatverdächtigen im Jahr 2018 waren 11.103 Personen männlich und entsprechend 1.924 Personen weiblich. Die meisten Tatverdächtigen sind älter als 21 Jahre (10.112 Personen). Die Anzahl derjenigen, die zum Zeitpunkt des Einbruchs jünger als 21 Jahre alt waren, lag somit bei 2.915. Einige von ihnen sind noch keine 14 Jahre alt: 2018 wurden 189 Kinder verdächtigt, einen Einbruch verübt zu haben bzw. an einem Einbruch beteiligt gewesen zu sein. Auch wenn es sich bei einigen Taten vermutlich um Mutproben oder Dummejungenstreiche handelt, werden Kinder in einigen Fällen gezielt für Einbrüche instrumentalisiert. Hinter solchen Vorgehensweisen stecken meist organisierte Banden, die ausnutzen, dass Kinder noch nicht strafmündig sind.

## Reisende Einbrecherbanden am Werk

Bei den Tatverdächtigen dominieren nach Angaben des Bundeskriminalamts zwar nach wie vor deutsche Staatsangehörige und sogenannte „örtlich-regionale Täter“ wie etwa Banden von Jugendlichen oder Drogenabhängige. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen liegt jedoch bei etwa 40 Prozent. Dass so viele Täter aus dem Ausland kommen, hängt vor allem damit zusammen, dass viele Einbrüche mittlerweile von reisenden Gruppen verübt werden. Meist kommen sie aus Osteuropa. Da die Grenzen offen sind, gibt es auf dem Weg aus Deutschland heraus nur noch sporadisch polizeiliche Kontrollen, was das Entdeckungsrisiko für die Täter deutlich verringert. Im Falle schwerwiegender Einbruchsdelikte und Tatserien wird daher immer öfter auf einen staatenübergreifenden Informationsaustausch gesetzt. Ein Beispiel ist die Aachener Erklärung – eine Vereinbarung zwischen Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Sie hat zum Ziel, die Zusammenarbeit der Länder in Sachen grenzüberschreitender Einbruchskriminalität zu verbessern.

## Frauen immer öfter im Einsatz

Auch wenn Einbrüche meist von Männern verübt werden, schicken insbesondere internationale Banden auch junge Frauen auf Diebestour. Sie sind meist attraktiv gekleidet und treten höflich auf. Die Frauen werden insbesondere für den Tageswohnungseinbruch eingesetzt, also für Einbrüche, die zwischen sechs Uhr morgens und 21 Uhr abends passieren. Im Hausflur fallen sie nicht auf und kaum ein Bewohner würde bei ihrem Anblick misstrauisch werden. Wie groß der Anteil der Täterinnen wirklich ist, kann aufgrund des großen Dunkelfelds nur schwer eingeschätzt werden. Ein Fall aus München zeigt jedoch, dass Frauen mittlerweile fest in den Bandenstrukturen verankert sind: Zwei Zivilbeamte hatten Anfang 2016 zufällig drei junge Frauen dabei beobachtet, wie sie in eine Wohnung einbrechen wollten. Was die Ermittler besonders misstrauisch machte: Ihre Ausweise waren gefälscht und sie gingen relativ professionell vor. Letztendlich konnte man ihnen 13 Einbrüche in München nachweisen, weshalb sie zu einer Haftstrafe von zwei Jahren ohne [Bewährung](#) verurteilt wurden. Die Spur führte jedoch noch weiter. Wie sich herausstellte, wurden die Frauen von einem Familienclan, der seine Raubzüge in Europa von Kroatien aus steuert, als so genannte „Arbeitsbienen“ eingesetzt. Nach Einschätzung der [Polizei](#) könnte der Clan allein in München für bis zu 100 Einbrüche verantwortlich sein. Ihm sollen weltweit rund 500 Personen angehören.








## Aufklärungsarbeit ist schwierig

Wieso bleibt der Großteil der in Deutschland verübten Einbruchsfälle ungelöst? Ein großes Problem ist die Organisationsstruktur der Banden. Sie gehen meist arbeitsteilig vor. Ein oder mehrere Täter beobachten zunächst, wann das Objekt bewohnt ist. Auch die Sicherungseinrichtungen werden kontrolliert. Anschließend kommen andere, die in die Wohnung oder das Haus einsteigen. Wiederum andere transportieren die Beute mit einem Fahrzeug ab. Diese Aufgabenverteilung hat zur Folge, dass es für die [Polizei](#) schwierig ist, verwertbare Zeugenaussagen zu bekommen. Denn selbst wenn dank einer Täterbeschreibung einer der Einbrecher gefasst wird, bedeutet das nicht, dass man diesen mitsamt der Beute erwischt. Meist wurde diese längst an die Kollegen weitergereicht. Hinzu kommt, dass die Banden, insbesondere die aus Osteuropa, professioneller werden und kaum Spuren hinterlassen. Das macht es für

die **Polizei** schwierig, zu ermitteln. Denn das zweite große Problem ist, dass den Dienststellen zu wenig Personal zur Verfügung steht beziehungsweise denjenigen, die mit der Aufgabe betraut sind, sehr wenig Zeit für die Fallbearbeitung bleibt. Dadurch gibt es kaum die Möglichkeit, Fälle zu vergleichen, um Banden und andere Serientäter zu finden.

KF (26.04.2019)

**Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:**

-  [Bürgerwehren auf Einbrecherjagd](#)
-  [Jeder Einbruch hinterlässt Spuren](#)
-  [Verhalten nach dem Einbruch](#)
-  [Einbruchschutz - Tipps zur finanziellen Förderung](#)
-  [Einbrüche vorhersehen und Täter stoppen](#)
-  [Gauernerzinken - Mythos oder kriminelle Realität?](#)
-  [Video: Tipps zum Einbruchschutz](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

[Einbruch-Statistik >](#)

[< Einbruchschutz - Tipps zum richtigen Verhalten](#)

## Weitere Artikel zum Thema Einbruch und Einbruchschutz



Mit Peter Werkmüller, Polizeiliche Beratungsstelle Düsseldorf

### **Video: Einbruchschutz in Gewerbeimmobilien**

In diesem Video befasst sich Hauptkommissar Peter Werkmüller von...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Ein Siegel für mehr Sicherheit

### **Sicher Wohnen in Hessen**

Sich im eigenen Zuhause sicher zu fühlen ist ein Grundbedürfnis der...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Den Schaden dokumentieren

## Nach dem Einbruch

Eingeschlagene Fenster oder Türen erneuern, den verwüsteten Zustand...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Gefahrenwarnanlagen (GWA) sind umfassende Schnellwarnsysteme

## Das Haus der Zukunft - intelligent und sicher

Der TV-Werbespot einer Sicherheitsfirma bringt es auf den Punkt. Eine...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Das richtige Verhalten bei einem Einbruch

## Eigenschutz geht vor!

Eine unangenehme Vorstellung: Man kommt nach Hause und bemerkt, dass...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Bürger sollten finanziell unterstützt werden

## Anreize beim Einbruchschutz schaffen

Bei den derzeit in fast ganz Deutschland steigenden Einbruchszahlen...[\[mehr erfahren\]](#)

---



So schützt man sich am besten

## Wie Einbrecher vorgehen

Heinrich Hauner ist Kriminalhauptkommissar beim Präsidium München....[\[mehr erfahren\]](#)

---